

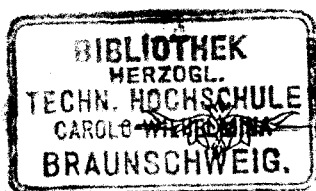
11. 79 27. 11.

Ordnung  
der  
Reifeprüfung

an den  
neunstufigen höheren Schulen

(Gymnasien, Realgymnasien und Oberrealschulen)

im Herzogtume Braunschweig.



Herzogliche Waisenhaus-Buchdruckerei.

1903.

X. 5. - 1 96

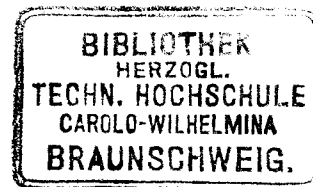
**Ordnung**  
der  
**Reifeprüfung**  
an den  
neunstufigen höheren Schulen  
(Gymnasien, Realgymnasien und Oberrealschulen)  
im Herzogtume Braunschweig.

d. d. Braunschweig, den 26. Januar 1903.

Es ist Höchsten Orts genehmigt, daß die nachstehende

Ordnung der Reifeprüfung an den neunstufigen höheren Schulen (Gymnasien, Realgymnasien und Oberrealschulen) im Herzogtume Braunschweig

an Stelle der Abteilungen I A und II A der bisherigen Ordnung für die Reifeprüfungen (Gesetz- und Verordnungs-Sammlung von 1893 *Nr.* 5) — unbeschadet der Bestimmung in § 18 — zum Oftertermine 1904 in Kraft tritt, mit der Maßgabe, daß die Abteilungen I A und II A der bisherigen Ordnung für die Reife-



prüfungen, welche im übrigen aufgehoben werden, in Geltung bleiben, soweit auf sie in den Prüfungsordnungen für die sechsstufigen Schulen Bezug genommen wird.

Braunschweig, den 26. Januar 1903.

Herzogliche Oberschulkommission.  
Dauber.

**Ordnung**  
der  
**Reifeprüfung an den neunstufigen höheren Schulen**  
(Gymnasien, Realgymnasien und Oberrealschulen).

§ 1.

Zweck der Prüfung.

Zweck der Reifeprüfung ist, zu ermitteln, ob der Schüler dasjenige Maß der Schulbildung erlangt hat, welches den Zielforderungen des Gymnasiums, des Realgymnasiums oder der Oberrealschule entspricht.

§ 2.

Berechtigung zur Abhaltung der Prüfung.

Zur Abhaltung von Reifeprüfungen sind alle Gymnasien, Realgymnasien und Oberrealschulen berechtigt, welche als solche staatlich anerkannt worden sind.

§ 3.

Prüfungskommission.

1. Die Prüfungskommission besteht aus dem Herzoglichen Kommissar als Vorsitzendem, dem Direktor der Anstalt und denjenigen Lehrern, welche in der obersten Klasse mit dem Unterrichte in den wissenschaftlichen Lehrfächern betraut sind. Bei den Realgymnasien und Oberrealschulen kommt der Lehrer hinzu, welcher den Zeichenunterricht in der obersten Klasse erteilt.

2. Zum Herzoglichen Kommissar bestellt die Herzogliche Oberschulkommission regelmäßig eines ihrer Mitglieder. In dessen steht es dieser Behörde frei, für einzelne Fälle einen stellvertretenden Kommissar zu ernennen, insbesondere als solchen den Direktor der Anstalt zu bestellen.

3. Die Mitglieder der Prüfungskommission sind hinsichtlich sämtlicher Verhandlungen zur Amtsverschwiegenheit verpflichtet.

#### § 4.

##### Meldung und Zulassung zur Prüfung.

1. Zur Reiseprüfung dürfen sich die Schüler in der Regel nicht früher als im zweiten Halbjahre ihrer Zugehörigkeit zur Oberprima melden.

Aus gewichtigen Gründen kann ausnahmsweise auf den Antrag des Direktors und der zur Prüfungskommission gehörenden Lehrer die Meldung zur Reiseprüfung schon im ersten Halbjahre der Zugehörigkeit zur Oberprima durch die Herzogliche Oberschulkommission angenommen werden.

2. Wenn ein Primaner die Anstalt wechselt, so entscheidet die Herzogliche Oberschulkommission, ob ihm für die Meldung zur Reiseprüfung das Halbjahr, in welches oder an dessen Schluß der Wechsel der Anstalt fällt, auf die Lehrzeit der Prima anzurechnen ist. Diese Entscheidung ist unmittelbar bei dem Eintritt des Schülers in die neue Schule durch deren Direktor unter Darlegung der für den Wechsel geltend gemachten Gründe zu beantragen. Unzulässig ist die Anrechnung in allen Fällen, in denen der Wechsel erfolgt, weil der Primaner im Disziplinarwege von der früher von ihm besuchten Anstalt entfernt worden ist oder sie verlassen hat, um sich einer Schulstrafe zu entziehen.

3. Schüler aus dem Deutschen Reiche, welche weder durch die Staatsangehörigkeit noch durch den jeweiligen Wohnsitz ihrer Eltern oder deren Stellvertreter auf den Besuch einer braunschweigischen Anstalt angewiesen sind, bedürfen\*) für die Meldung zur Reiseprüfung bei einem

\*) Nach dem Uebereinkommen der Deutschen Staatsregierungen von 1889, betreffend die gegenseitige Anerkennung der Reisezeugnisse von Gymnasien und Realgymnasien (Gesetz- und Verordnungs-Sammlung 1889, Nr. 13).

Gymnasium oder Realgymnasium, sofern sie erst später als mit dem Beginne der Obersekunda in die Anstalt eintreten, der Erlaubnis der Unterrichtsverwaltung des Staates, dem sie angehören. Auf diese Bestimmung sind auswärtige Bewerber, welche die Aufnahme in ein Gymnasium oder Realgymnasium an einer höheren Stelle des Gesamtkurses, als bei dem Beginne der Obersekunda, nachsuchen, durch den Direktor schon vor dem Eintritt in die Schule hinzuweisen.

4. Die Meldung zur Reiseprüfung ist drei Monate vor dem Schlusse des Schulhalbjahres dem Direktor schriftlich einzureichen.

5. In einer Konferenz, welche von dem Direktor mit den der Prüfungskommission angehörenden Lehrern abzuhalten ist, werden die Meldungen vorgelegt und auf Grund der in der Prima den Schülern erteilten Zeugnisse Gutachten darüber festgestellt, ob diese Schüler nach ihrer sittlichen Haltung und nach ihren Leistungen den Zielforderungen entsprechen.

Wenn ein Schüler nach dem einstimmigen Urteile der Konferenz die erforderliche Reise in sittlicher oder wissenschaftlicher Hinsicht noch nicht erreicht hat, so ist er von der Reiseprüfung zurückzuweisen.

In jedem anderen Falle hat die Konferenz ihr Gutachten mit der bestimmten Angabe abzuschließen, ob seine Reise als „zweifelloß“ oder als „nicht zweifelloß“ anzusehen ist; auch hat sie das Urteil zu entwerfen, welches in das Reisezeugnis unter „Betragen“ und „Fleiß“ aufgenommen werden soll.

6. Spätestens 2<sup>1/2</sup> Monate vor dem Schlusse des Halbjahres hat der Direktor der Herzoglichen Oberschulkommission ein Verzeichnis aller Schüler der Oberprima einzureichen, welche nach ihrem Klassenalter zur Meldung befugt sind. Liegt der unter Nr. 1 Abs. 2 vorgesehene Fall vor, so ist der erforderliche Antrag in einem Begleitberichte zu stellen.

In dem einzureichenden Verzeichnisse sind zu dem Namen jedes Schülers folgende Spalten auszufüllen: Tag und Ort der Geburt, Konfession (bezw. Religion), Stand und Wohnort des Vaters, Dauer des Aufenthaltes auf der Anstalt überhaupt und in der Prima und Oberprima insbesondere (bei solchen Schülern, welche erst in die Prima eingetreten sind, entsprechende Angaben auch betreffs der Anstalt, der sie früher angehörten). Bei Schülern, die sich nicht zur Prüfung gemeldet haben, oder durch einstimmigen Beschluß der Kon-

ferenz zurückgewiesen worden sind (N<sup>o</sup> 5 Abs. 2), ist ein entsprechender Vermerk zu machen. Bei jedem der übrigen Schüler ist das Urteil über sein Betragen, seinen Fleiß und seine Leistungen in den einzelnen Fächern, sowie das darauf gegründete Gutachten über seine Reife (N<sup>o</sup> 5 Abs. 1 und 3), anzugeben und ferner der Beruf zu bezeichnen, den er zu wählen gedenkt. Schließlich ist, wenn es sich um die Wiederholung der Prüfung handelt, dieses kenntlich zu machen, auch das nach N<sup>o</sup> 2 und N<sup>o</sup> 3 etwa Erforderliche unter genauer Angabe der betreffenden Unterlagen zu vermerken.

Sind Oberprimaner nicht vorhanden, die nach ihrem Klassenalter zur Meldung befugt sind, so ist dies der Herzoglichen Oberschulkommission spätestens 2 1/2 Monate vor dem Schlusse des Halbjahres anzuzeigen.

7. Ueber die Zulassung zur Prüfung entscheidet die Herzogliche Oberschulkommission.

### § 5.

#### Art und Gegenstände der Prüfung.

1. Die Reifeprüfung ist eine schriftliche und eine mündliche.

2. Zur schriftlichen Prüfung gehören bei allen Anstalten ein deutscher Aufsatz und die Bearbeitung von vier mathematischen Aufgaben aus vier verschiedenen Gebieten, ferner

- a) bei den Gymnasien: eine Uebersetzung aus dem Deutschen in das Lateinische und eine Uebersetzung aus dem Griechischen in das Deutsche. Diejenigen Schüler, welche sich einer Prüfung im Hebräischen unterziehen, haben die deutsche Uebersetzung eines leichteren Abschnittes aus dem Alten Testamente nebst grammatischer Erklärung zu liefern.
- b) bei den Realgymnasien: eine Uebersetzung aus dem Lateinischen in das Deutsche, eine französische Arbeit, und zwar entweder ein Aufsatz oder eine Uebersetzung aus dem Deutschen, und die Bearbeitung einer Aufgabe aus der Physik.
- c) bei den Oberrealschulen: ein französischer Aufsatz, eine Uebersetzung aus dem Deutschen in das

Englische und die Bearbeitung einer Aufgabe aus der Physik oder aus der Chemie.

3. Die mündliche Prüfung umfaßt bei allen Anstalten die christliche Religionslehre, die Geschichte und die Mathematik, ferner

- a) bei den Gymnasien: die lateinische, die griechische und die französische Sprache.
- b) bei den Realgymnasien: die lateinische, die französische und die englische Sprache und die Chemie.
- c) bei den Oberrealschulen: die französische und die englische Sprache, die Physik und die Chemie.

### Schriftliche Prüfung.

### § 6

#### Stellung der Aufgaben.

1. Alle gleichzeitig die Prüfung ablegenden Schüler erhalten dieselben Aufgaben.

2. Die Aufgaben sind so zu bestimmen, daß sie in Art und Schwierigkeit die Klassenaufgaben der Prima in keiner Weise überschreiten; sie dürfen aber nicht einer der bereits bearbeiteten Aufgaben so nahe stehen, daß ihre Bearbeitung aufhört, den Wert einer selbständigen Leistung zu haben.

Für die Uebersetzungen aus den alten Sprachen in das Deutsche sind aus Schriftstellern, die sich für die Lektüre der Prima eignen, in der Schule nicht gelesene, von besonderen Schwierigkeiten freie Abschnitte zu wählen.

3. Die Aufgaben für die Prüfungsarbeiten bestimmt der Herzogliche Kommissar. Zu dem Zwecke sind je drei Aufgaben, für die mathematische Arbeit drei Gruppen von je vier Aufgaben aus den verschiedenen Gebieten, von dem Lehrer des Faches in der Oberprima rechtzeitig in Vorschlag zu bringen; zu allen Aufgaben sind diejenigen Bemerkungen und Hülfsen hinzuzufügen, welche den Prüflingen für die Bearbeitung gegeben werden sollen.

4. Der Direktor hat die Aufgabenvorschläge, und zwar die von anderen gemachten mit seinem Genehmigungsvermerke versehen, unmittelbar an den Herzoglichen Kommissar einzusenden; dabei sind die Vorschläge für die einzelnen Prüfungs-

ferenz zurückgewiesen worden sind (N<sup>o</sup> 5 Abs. 2), ist ein entsprechender Vermerk zu machen. Bei jedem der übrigen Schüler ist das Urteil über sein Betragen, seinen Fleiß und seine Leistungen in den einzelnen Fächern, sowie das darauf gegründete Gutachten über seine Reife (N<sup>o</sup> 5 Abs. 1 und 3), anzugeben und ferner der Beruf zu bezeichnen, den er zu wählen gedenkt. Schließlich ist, wenn es sich um die Wiederholung der Prüfung handelt, dieses kenntlich zu machen, auch das nach N<sup>o</sup> 2 und N<sup>o</sup> 3 etwa Erforderliche unter genauer Angabe der betreffenden Unterlagen zu vermerken.

Sind Oberprimaner nicht vorhanden, die nach ihrem Klassenalter zur Meldung befugt sind, so ist dies der Herzoglichen Oberschulkommission spätestens 2 1/2 Monate vor dem Schlusse des Halbjahres anzuzeigen.

7. Ueber die Zulassung zur Prüfung entscheidet die Herzogliche Oberschulkommission.

### § 5.

#### Art und Gegenstände der Prüfung.

1. Die Reifeprüfung ist eine schriftliche und eine mündliche.

2. Zur schriftlichen Prüfung gehören bei allen Anstalten ein deutscher Aufsatz und die Bearbeitung von vier mathematischen Aufgaben aus vier verschiedenen Gebieten, ferner

- a) bei den Gymnasien: eine Uebersetzung aus dem Deutschen in das Lateinische und eine Uebersetzung aus dem Griechischen in das Deutsche. Diejenigen Schüler, welche sich einer Prüfung im Hebräischen unterziehen, haben die deutsche Uebersetzung eines leichteren Abschnittes aus dem Alten Testamente nebst grammatischer Erklärung zu liefern.
- b) bei den Realgymnasien: eine Uebersetzung aus dem Lateinischen in das Deutsche, eine französische Arbeit, und zwar entweder ein Aufsatz oder eine Uebersetzung aus dem Deutschen, und die Bearbeitung einer Aufgabe aus der Physik.
- c) bei den Oberrealschulen: ein französischer Aufsatz, eine Uebersetzung aus dem Deutschen in das

Englische und die Bearbeitung einer Aufgabe aus der Physik oder aus der Chemie.

3. Die mündliche Prüfung umfaßt bei allen Anstalten die christliche Religionslehre, die Geschichte und die Mathematik, ferner

- a) bei den Gymnasien: die lateinische, die griechische und die französische Sprache.
- b) bei den Realgymnasien: die lateinische, die französische und die englische Sprache und die Chemie.
- c) bei den Oberrealschulen: die französische und die englische Sprache, die Physik und die Chemie.

### Schriftliche Prüfung.

### § 6

#### Stellung der Aufgaben.

1. Alle gleichzeitig die Prüfung ablegenden Schüler erhalten dieselben Aufgaben.

2. Die Aufgaben sind so zu bestimmen, daß sie in Art und Schwierigkeit die Klassenaufgaben der Prima in keiner Weise überschreiten; sie dürfen aber nicht einer der bereits bearbeiteten Aufgaben so nahe stehen, daß ihre Bearbeitung aufhört, den Wert einer selbständigen Leistung zu haben.

Für die Uebersetzungen aus den alten Sprachen in das Deutsche sind aus Schriftstellern, die sich für die Lektüre der Prima eignen, in der Schule nicht gelesene, von besonderen Schwierigkeiten freie Abschnitte zu wählen.

3. Die Aufgaben für die Prüfungsarbeiten bestimmt der Herzogliche Kommissar. Zu dem Zwecke sind je drei Aufgaben, für die mathematische Arbeit drei Gruppen von je vier Aufgaben aus den verschiedenen Gebieten, von dem Lehrer des Faches in der Oberprima rechtzeitig in Vorschlag zu bringen; zu allen Aufgaben sind diejenigen Bemerkungen und Hülfsen hinzuzufügen, welche den Prüflingen für die Bearbeitung gegeben werden sollen.

4. Der Direktor hat die Aufgabenvorschläge, und zwar die von anderen gemachten mit seinem Genehmigungsvermerke versehen, unmittelbar an den Herzoglichen Kommissar einzusenden; dabei sind die Vorschläge für die einzelnen Prüfungs-

fächer in besondere, entsprechend zu bezeichnende Briefumschläge zu legen, diese aber unverschlossen in einen gemeinsamen Umschlag zu bringen, der zu versiegeln ist.

5. Der Herzogliche Kommissar sendet die Aufgaben, für jedes Prüfungsfach unter besonderem Verschlusse, mit Bezeichnung der von ihm getroffenen Bestimmung in der Regel zugleich mit der Entscheidung der Herzoglichen Oberschulkommission über die Zulassung (§ 4, 7) zurück.

Er ist befugt, statt aus den vorgeschlagenen Aufgaben zu wählen, andere Aufgaben zu bestimmen.

6. Der die Aufgabe enthaltende Briefumschlag ist erst unmittelbar vor Beginn der betreffenden Arbeit im Prüfungszimmer zu öffnen. Ueberhaupt ist es Pflicht der Prüfungskommission, insbesondere der die Aufgaben stellenden Lehrer und des Direktors, dafür zu sorgen, daß die Aufgaben für die schriftliche Prüfung den Schülern erst bei Beginn der einzelnen Arbeit zur Kenntnis kommen; auch ist jede vorherige Andeutung über sie auf das strengste zu vermeiden.

#### § 7.

##### Bearbeitung der schriftlichen Aufgaben.

1. Die Bearbeitung der Aufgaben erfolgt in einem geeigneten Zimmer der Anstalt unter der beständigen, durch den Direktor anzuordnenden Aufsicht von Lehrern, welche der Prüfungskommission angehören.

2. Für die Aufsätze sind je fünf und eine halbe, für die mathematische Arbeit fünf Vormittagsstunden zu bestimmen; für alle anderen Arbeiten werden je drei Stunden gewährt. Die Arbeitszeit ist durchweg von dem Abschlusse der Niederschrift der Aufgaben bezw. der zu übersetzenden Texte an zu rechnen.

3. Die Arbeitszeit (Nr. 2) darf durch eine Pause nicht unterbrochen werden. Doch ist zulässig, die für die mathematische Arbeit bestimmte Zeit in zwei durch eine Erholungspause getrennte Hälften zu teilen, am Beginn einer jeden die Hälfte der Aufgaben zu stellen und deren Bearbeitung am Schlusse jeder der beiden halben Arbeitszeiten einzufordern.

4. Nicht erlaubt ist, andere Hilfsmittel in das Arbeitszimmer mitzubringen, als für den französischen Aufsatz ein französisch-deutsches, für die Uebersetzung aus dem Hebräischen

ein hebräisches Wörterbuch, für die mathematische und die physikalische Arbeit Logarithmentafeln, für die chemische Arbeit chemische Tafeln.

5. Die Texte für die Uebersetzungen aus dem Deutschen in die fremden Sprachen sind zu diktieren, die für die Uebersetzungen aus den fremden Sprachen in das Deutsche den Prüflingen gedruckt zu übergeben und zwar allen in derselben Ausgabe, ohne erklärende Anmerkungen, Wörterverzeichnis und sonstige Erleichterungen. In beiden Fällen sind die angegebenen Uebersetzungshülsen zu diktieren. Nach Beendigung des Diktates kann etwaigen Wünschen der Prüflinge, den dictierten Text einsehen zu dürfen, Folge gegeben werden.

Sollte sich herausstellen, daß für die Bearbeitung einer Aufgabe noch andere als die bereits angegebenen Hülsen unerlässlich sind, so ist darüber eine Bemerkung in die Verhandlung (§ 12, 3) aufzunehmen, die gegebene Hilfe aber neben der Aufgabe nachzutragen. Diese Angaben haben die Bedeutung, daß außer den verzeichneten irgend welche Hülsen nicht gegeben worden sind.

6. Wer mit seiner Arbeit fertig ist, hat sie dem beaufichtigenden Lehrer abzugeben und das Arbeitszimmer zu verlassen.

Wer nach Ablauf der vorschriftsmäßigen Zeit mit seiner Arbeit nicht fertig ist, hat sie unvollendet abzugeben.

In jedem Falle ist von den fertigen wie von den unvollendeten Arbeiten außer der Reinschrift der Entwurf einzureichen.

7. Wer bei der schriftlichen Prüfung sich der Benutzung unerlaubter Hilfsmittel, einer Täuschung oder eines Täuschungsversuches schuldig macht, wird mit sofortiger Ausschließung von der ferneren Teilnahme an der Prüfung und, wenn die Entdeckung erst nach Beendigung derselben erfolgt, mit Vorenthaltung des Prüfungszeugnisses bestraft. Gleiche Strafe hat zu gewärtigen, wer anderen zur Benutzung unerlaubter Hilfsmittel, zu einer Täuschung oder einem Täuschungsversuche behülflich ist. Die in solcher Weise Bestraften sind hinsichtlich der Wiederholung der Prüfung denjenigen gleichzustellen, welche die Prüfung nicht bestanden haben (vergl. § 15, 1 und 2). Wer sich einer Täuschung oder eines Täuschungsversuches auch bei der Wiederholung der Prüfung schuldig macht, kann von der Reifeprüfung überhaupt ausgeschlossen werden. Auf

diese Vorschriften hat der Direktor vor Beginn der ersten schriftlichen Prüfungsarbeit die Schüler ausdrücklich aufmerksam zu machen.

Bei zweifelhafter Lage eines Falles der bezeichneten Art ordnet zunächst der Direktor mit den der Prüfungskommission angehörigen Lehrern das Erforderliche an; die schließliche Entscheidung trifft die gesamte Kommission vor der mündlichen Prüfung (§ 10, 2).

Für die Fälle, in denen ein Schüler von der Reifeprüfung überhaupt ausgeschlossen werden soll, ist die Entscheidung der Herzoglichen Oberschulkommission einzuholen.

### § 8.

#### Beurteilung der schriftlichen Arbeiten.

1. Jede Arbeit wird zunächst von dem Fachlehrer durchgesehen und beurteilt. Die Fehler werden am Rande (nicht durch Änderungen im Texte) berichtigt sowie nach dem auf sie zu legenden Gewichte bezeichnet. Das über den Wert der Arbeit im Verhältnisse zu den Prüfungsforderungen abzugebende Urteil ist schließlich in eines der vier Prädikate: Sehr gut, Gut, Genügend, Nicht genügend zusammenzufassen.

2. Hierauf werden die Arbeiten bei den der Prüfungskommission angehörigen Lehrern in Umlauf gesetzt. In einer sodann von dem Direktor mit diesen abzuhaltenden Konferenz wird über die den einzelnen Arbeiten zu erteilenden Prädikate und sodann darüber Beschluß gefaßt, ob und für welche Prüflinge die Ausschließung von der mündlichen Prüfung oder die Befreiung von derselben zu beantragen ist (vergl. § 10, 2).

3. Der Direktor hat hierauf die Arbeiten nebst den Entwürfen und dem vollständigen Texte der Prüfungsaufgaben dem Herzoglichen Kommissar nach dessen Anordnung zuzustellen. Beizufügen sind die Prüfungsverhandlungen (§ 12, 1, 2 und 3), eine Abschrift der Uebersicht über die in der vorberatenden Konferenz festgestellten Prädikate für die Klassenleistungen der Prüflinge in den einzelnen Lehrfächern (§ 4, 5 und 6, Abf. 2) und die sonst etwa von dem Herzoglichen Kommissar geforderten Vorlagen. Abänderungen der Prädikate für die Klassenleistungen stehen den zur Prüfungskommission gehörenden Lehrern zu, wenn sie in

einer noch vor Beginn der schriftlichen Prüfung, frühestens aber drei Tage vor diesem, abzuhaltenden Konferenz festgestellt werden.

4. Der Herzogliche Kommissar ist befugt, Änderungen in den den Prüfungsarbeiten erteilten Prädikaten zu verlangen und eintreten zu lassen, unter Umständen auch die Anfertigung neuer Arbeiten für alle oder für einzelne Prüflinge und Fächer anzuordnen. Macht er von diesen Befugnissen Gebrauch, so ist davon in der Verhandlung (§ 12, 5) Kenntnis zu geben.

#### Mündliche Prüfung.

### § 9.

#### Vorbereitung.

1. Den Zeitpunkt der mündlichen Prüfung, die innerhalb der letzten sechs Wochen des Schuljahres vorzunehmen ist, bestimmt der Herzogliche Kommissar.

2. Für den Tag der Prüfung sind in dem Zimmer, in welchem sie stattfindet, die Zeugnisse, welche die Prüflinge während der Dauer ihres Aufenthaltes in Prima erhalten haben, (von Schülern, welche den Primaturfuß zum Teil auf einer anderen Schule durchgemacht haben, auch deren Abgangzeugnisse) und ihre schriftlichen Arbeiten aus Prima, bei den Realgymnasien und Oberrealschulen auch die in Prima von ihnen in den Zeichenstunden angefertigten Zeichnungen, zur Einsicht bereit zu halten. Auch ist dafür zu sorgen, daß von den in der Prüfung vorzulegenden Schriftstellern eine ausreichende Zahl von Ausgaben ohne erklärende Anmerkungen zur Verfügung steht (vergl. § 10, 4).

3. Bei der mündlichen Prüfung haben außer den Mitgliedern der Kommission auch alle übrigen wissenschaftlichen Lehrer der Anstalt anwesend zu sein. Bei einer mehrtägigen Dauer der Prüfung gilt diese Bestimmung nur für den ersten Tag.

### § 10.

#### Ausführung.

1. Der Herzogliche Kommissar eröffnet die Verhandlungen damit, daß er sämtliche Anwesende an die Pflicht der



Amtsverschwiegenheit erinnert und sich über die Prüfungsarbeiten und deren Beurteilung äußert (vergl. § 8, 4).

2. Sodann hat die Prüfungskommission darüber zu beraten und zu beschließen, ob einzelne der Bewerber von der mündlichen Prüfung auszuschließen oder zu befreien sind (vergl. § 7, 7 und § 8, 2).

Ein Schüler, dessen schriftliche Prüfungsarbeiten sämtlich oder der Mehrzahl nach das Prädikat „Nicht genügend“ erhalten haben, ist von der mündlichen Prüfung auszuschließen, wenn bereits in dem Gutachten der Lehrer (§ 4, 5) seine Reife als „nicht zweifellos“ bezeichnet worden ist.

Ein Schüler, der in dem Gutachten der Lehrer (§ 4, 5) als „zweifellos“ reif bezeichnet worden ist, kann von der mündlichen Prüfung befreit werden, wenn er nach seinen Leistungen in der Klasse (§ 4, 5 und 6, Abs. 2; § 8, 3) sowie in der schriftlichen Prüfung und nach seiner ganzen Persönlichkeit dieser Auszeichnung würdig erscheint; dabei ist hinsichtlich der Leistungen besonderes Gewicht auf das Deutsche zu legen.

3. Mehr als zehn Schüler dürfen in der Regel nicht an einem Tage geprüft werden. Bei Einteilung der Prüflinge in Gruppen ist die Prüfung jeder Gruppe gesondert vorzunehmen und möglichst an demselben Tage zu Ende zu führen.

4. Die Schüler dürfen Bücher zur Prüfung nicht mitbringen.

5. Dem Herzoglichen Kommissar steht die Bestimmung zu über die Folge der Prüfungsgegenstände und die jedem von ihnen zu widmende Zeit. Er ist befugt, die Prüfung in dem einen oder anderen Fache bei einzelnen Schülern nach Befinden abzukürzen oder ganz fortfallen zu lassen, andererseits aber auch eine Prüfung noch in anderen als den in § 5, 3 genannten Lehrfächern der Prima anzuordnen.

6. Zu prüfen hat in jedem Gegenstande der Lehrer desselben in der obersten Klasse. Eine etwa notwendig werdende Vertretung hat der Herzogliche Kommissar zu bestimmen, der auch befugt ist, seinerseits Fragen an die Schüler zu richten und in einzelnen Fällen die Prüfung selbst zu übernehmen.

7. Den Gegenstand der Prüfung in der Religionslehre haben im wesentlichen diejenigen Gebiete zu bilden, welche in

der Prima eingehender behandelt worden sind. Schüler, welche nicht evangelischen Bekenntnisses sind, werden in der Religionslehre nicht geprüft.

8. Für die Prüfung in den fremden Sprachen werden den Schülern Abschnitte aus solchen Schriftstellern zum Uebersetzen vorgelegt, welche in der Prima gelesen werden oder dazu geeignet sein würden. Inwieweit dazu Dichter oder Prosaischer oder beide zu benutzen sind, bleibt der Bestimmung des Herzoglichen Kommissars überlassen, der auch befugt ist, die Auswahl der vorzulegenden Abschnitte zu treffen. Aus Prosaischern sind nur solche Abschnitte vorzulegen, welche den Prüflingen in der Schule nicht vorgekommen sind, aus den Dichtern in der Regel solche Abschnitte, welche in der Klassenlektüre, aber nicht während des letzten Halbjahres, behandelt worden sind.

Bei der Prüfung im Lateinischen und im Griechischen ist den Schülern Gelegenheit zu geben, ihre Kenntnisse auf dem Gebiete der Altertumskunde, soweit diese für das Verständnis der Schriftsteller erforderlich ist, sowie ihre Bekanntschaft mit den am häufigsten vorkommenden Verhältnissen zu erweisen.

Bei der Prüfung im Französischen und im Englischen ist den Schülern Gelegenheit zu geben, ihre Geübtheit im mündlichen Gebrauche der fremden Sprache zu zeigen; auch sind Fragen aus der Synonymik und über die Hauptpunkte der Metrik zu stellen.

9. Die geschichtliche Prüfung hat vornehmlich die Geschichte Deutschlands zum Gegenstande; bei den Gymnasien sind auch Fragen aus der griechischen und römischen Geschichte zu stellen.

10. An die Prüfung in der Chemie sind einige Fragen aus der Mineralogie anzuschließen.

11. Im Verlaufe der mündlichen Prüfung sind von der Kommission auf Vorschlag der betreffenden Fachlehrer die Prädikate festzustellen, welche den Prüflingen für die mündlichen Prüfungsleistungen in den einzelnen Fächern zuzuerkennen sind. Auch dabei sind ausschließlich die in § 8, 1 bezeichneten Prädikate anzuwenden.

12. Inbetreff etwaiger Täuschungen oder Täuschungsversuche bei der mündlichen Prüfung gelten die Bestimmungen des § 7, 7.

## § 11.

## Feststellung des Urteils.

1. Nach Beendigung der mündlichen Prüfung findet eine Beratung der Prüfungskommission über das Ergebnis der gesamten Prüfung statt. Die Ordnung, in welcher die einzelnen Fragen zur Erwägung und Beschlußfassung gebracht werden sollen, bestimmt der Herzogliche Kommissar.

2. Vor der Entscheidung darüber, ob die Prüfung bestanden sei, ist auf Grund der für die Klassenleistungen (§ 4, 5 und 6, Abs. 2; § 8, 3) und der für die Leistungen in der schriftlichen und mündlichen Prüfung (§ 8, 1 und 4, § 10, 11) festgestellten Prädikate für jeden Lehrgegenstand das Gesamturteil in eines der vier in § 8, 1 angegebenen Prädikate zusammenzufassen.

3. Die Prüfung ist als bestanden zu erachten, wenn das Gesamturteil (Nr. 2) in allen verbindlichen wissenschaftlichen Lehrgegenständen mindestens „Genügend“ lautet.

Eine Abweichung hiervon in Berücksichtigung des von dem Schüler gewählten Berufes ist nicht zulässig. Dagegen soll bei Schülern, deren Leistungen in verbindlichen Lehrgegenständen das Gesamturteil „Nicht genügend“ erhalten, dieser Ausfall als ausgeglichen angesehen werden, wenn bei ihnen das Gesamturteil in eben so vielen anderen verbindlichen Lehrgegenständen mindestens „Gut“ lautet; dabei sind jedoch folgende Einschränkungen zu machen:

a) Die als „Nicht genügend“ bezeichneten Leistungen, deren Ausgleichung in Frage kommt, dürfen nicht unter das Maß hinabgehen, welches für den Eintritt in die Prima zu fordern ist. Ob dieser Fall vorliegt, ist erforderlichenfalls durch eine Prüfung festzustellen.

b) Das Gesamturteil „Nicht genügend“ darf nur für je einen unter folgenden Lehrgegenständen

des Gymnasiums: Deutsch, Lateinisch, Griechisch, Mathematik,

des Realgymnasiums: Deutsch, Lateinisch, Französisch, Englisch, Mathematik,

der Oberrealschule: Deutsch, Französisch, Englisch, Mathematik, Physik,

und zwar nur dann als ausgeglichen angesehen werden, wenn das Gesamturteil in einem anderen zu derselben Gruppe

gehörenden Lehrgegenstände mindestens „Gut“ lautet. Prüflinge, die in mehr als einem der genannten Lehrgegenstände das Gesamturteil „Nicht genügend“ erhalten, ist das Reisezeugnis zu versagen.

Ausnahmsweise ist es zulässig, bei Schülern, die nach ihrer Persönlichkeit und geistigen Entwicklung besondere Berücksichtigung verdienen, über unzureichende Leistungen in dem einen oder anderen unter b nicht erwähnten Fache auch dann hinwegzusehen, wenn die Voraussetzungen für einen Ausgleich nach Maßgabe der Bestimmung in Absatz 2 nicht vorliegen.

4. Die Religionslehrer haben sich der Abstimmung zu enthalten, wenn es sich um einen Schüler handelt, der an ihrem Religionsunterrichte nicht teilgenommen hat.

5. Bei allen Abstimmungen der Kommission giebt, wenn Stimmengleichheit eintritt, die Stimme des Herzoglichen Kommissars den Ausschlag.

6. Gegen den Beschluß der Prüfungskommission über Zuerkennung oder Verweigerung des Zeugnisses der Reife steht dem Herzoglichen Kommissar das Recht des Einspruchs zu. In diesem Falle sind die Prüfungsverhandlungen der Herzoglichen Oberschulkommission zur Entscheidung einzureichen.

7. Nachdem die Beratung abgeschlossen und die Verhandlung von sämtlichen Mitgliedern der Kommission unterzeichnet ist, verkündigt der Herzogliche Kommissar den Prüflingen das Gesamtergebnis der Prüfung.

## § 12.

## Prüfungsverhandlung.

Ueber die gesamten Vorgänge der Prüfung ist eine Verhandlung mit folgenden Abschnitten aufzunehmen:

1. Verhandlung über die durch § 4, 5 bestimmte Konferenz; dazu gehören als Beilagen die Meldungen zur Prüfung (§ 4, 4), das an die Herzogliche Oberschulkommission eingereichte Verzeichnis der Schüler (§ 4, 6) und die Verfügung über die Zulassung zur Prüfung (§ 4, 7).

2. Verhandlung über die zur endgültigen Feststellung der Prädikate für die Klassenleistungen abgehaltene Konferenz (§ 8, 3, letzter Satz).

3. Verhandlung über die schriftliche Prüfung (§ 7). In dieser ist zu verzeichnen, wann jede einzelne schriftliche Arbeit begonnen ist, welche Lehrer die Aufsicht geführt haben, welche Schüler, wann und wie lange sie das Zimmer während der Arbeitszeit zeitweilig verlassen haben, wann jeder seine Arbeit abgegeben hat; außerdem ist alles zu verzeichnen, was in Bezug auf die ordnungsmäßige Anfertigung und für die Beurteilung der Arbeiten von Bedeutung sein kann (vergl. namentlich § 7, 5 und 7).

Am Anfange dieser Verhandlung ist zu vermerken, daß der Direktor den Schülern die in § 7, 7 vorgeschriebene Eröffnung gemacht hat; am Schlusse der Verhandlung hat der Direktor entsprechenden Falles festzustellen, daß während des Verlaufes der schriftlichen Prüfung nichts wahrgenommen worden ist, was darauf schließen ließe, daß der Fall des § 7, 7 vorliegt.

4. Verhandlung über die Vorberatung in der Konferenz vor der mündlichen Prüfung (§ 8, 2).

5. Verhandlung über die mündliche Prüfung. In dieser ist zunächst über die Erledigung der Bestimmungen in § 10, 1, 2 und 3 das Erforderliche anzugeben, alsdann der Inhalt der gestellten Fragen und die Beschaffenheit der Antworten in der Weise zu verzeichnen, daß daraus die Begründung der über die Ergebnisse der mündlichen Prüfung gefällten Urteile (§ 10, 11) ersichtlich wird, und endlich die Schlußberatung (§ 11) wiederzugeben. Als Beilage gehört hierzu die Zusammenstellung der erteilten Prädikate (§ 11, 2).

### § 13.

#### Zeugnis.

1. Wer die Prüfung bestanden hat, erhält ein Zeugnis der Reise. Für die Form dieser Zeugnisse ist der als Anlage A beigelegte Vordruck maßgebend.

Liegt der in § 4, 3 vorgesehene Fall vor, so ist ausdrücklich zu bezeugen, daß dem Prüflinge die Erlaubnis zur Ablegung der Reiseprüfung an einer braunschweigischen Anstalt von der Unterrichtsverwaltung des Staates, dem er angehört, erteilt worden ist.

Die Befreiung von der mündlichen Prüfung (§ 10, 2) ist in dem Zeugnis zu vermerken.

2. Für die Lehrfächer der Oberprima, welche nicht Gegenstand der Prüfung gewesen sind, ist das auf Grund der Klassenleistungen festgestellte Prädikat (§ 8, 3) in das Zeugnis aufzunehmen.

Bei den Realanstalten ist unter „Naturbeschreibung“ das Prädikat anzugeben, welches dem Schüler bei seiner Versetzung in die Obersekunda in der Botanik und Zoologie zuerkannt worden ist.

3. Die auf Grund des gesamten Prüfungsergebnisses unter der Verantwortlichkeit des Direktors festzustellenden und von den Mitgliedern der Kommission zu unterzeichnenden Entwürfe der Reisezeugnisse sind nebst der gleichen Zahl von Vordrucken dem Herzoglichen Kommissar zur Unterschrift vorzulegen. Die Vordrucke müssen bereits den Namen und die Personalverhältnisse der abgehenden Schüler und die Unterschrift des Direktors enthalten.

Die Zeugnisse sind von den Mitgliedern der Prüfungskommission zu unterzeichnen.

4. Eingehändigt werden die Zeugnisse in der Regel sämtlichen Schülern gleichzeitig unter geeigneter Ansprache durch den Direktor in einer Versammlung der ganzen Schule oder ihrer oberen Klassen. Den Zeitpunkt der Entlassung bestimmt der Direktor.

### § 14.

Einreichung der Prüfungsverhandlungen an die Herzogliche Oberschulkommission.

Ob und welche Teile der Prüfungsverhandlungen und -arbeiten einzureichen sind, bestimmt die Herzogliche Oberschulkommission.

### § 15.

Verfahren bei denjenigen, welche die Reiseprüfung nicht bestanden haben.

1. Wer die Reiseprüfung einmal nicht bestanden hat, darf zur Wiederholung derselben, mag er ferner eine höhere Lehranstalt besuchen oder nicht, höchstens zweimal zugelassen werden. Dem Nichtbestehen wird das Zurücktreten während

der Prüfung gleichgeachtet, falls es nicht durch Krankheit oder durch andere mit der Prüfung nicht zusammenhängende Umstände genügend entschuldigt ist.

2. Denjenigen Schülern, welche nach nicht bestandener Reiseprüfung abgehen, wird ein gewöhnliches Abgangszeugnis ausgestellt, in dessen Eingange das ungenügende Ergebnis der Reiseprüfung zu erwähnen ist.

3. Studierende mit dem Reisezeugnisse eines Gymnasiums, denen eine genügende Kenntnis des Hebräischen nicht zuerkannt worden ist, haben sich, wenn sie nachträglich das Zeugnis der Reise in diesem Gegenstande erwerben wollen, dieselhalb drei Monate vor dem Schlusse des Schulhalbjahres an die Herzogliche Oberschulkommission zu wenden, die sie alsdann einem der Herzoglichen Gymnasien zur Prüfung überweisen wird. Diese Prüfung ist eine schriftliche und eine mündliche. Die Prüfungsgebühren betragen zehn Mark. Sie sind vor dem Beginne der schriftlichen Prüfung zu entrichten.

#### § 16.

Reiseprüfung derjenigen, welche nicht Schüler einer höheren Lehranstalt sind.

1. Wer, ohne Schüler eines Gymnasiums, eines Realgymnasiums oder einer Oberrealschule zu sein, die an die Reiseprüfung einer solchen Anstalt geknüpften Rechte erwerben will, hat drei Monate vor dem Schlusse des Schulhalbjahres unter Vorlegung seines Bildungsganges, der die letzten Schul- und Privatzeugnisse über den empfangenen Unterricht beizufügen sind, und unter Ausweis über sein sittliches Verhalten das Gesuch um Zulassung zur Prüfung an die Herzogliche Oberschulkommission zu richten; dabei ist bestimmt anzugeben, ob und wo er schon früher den Versuch gemacht hat, das Reisezeugnis zu erwerben. Sofern die Nachweisungen als ausreichend befunden sind (vergl. auch *Nr* 6), wird er von der Herzoglichen Oberschulkommission einem Gymnasium bzw. einem Realgymnasium oder einer Oberrealschule zur Prüfung überwiesen.

2. Deutsche Reichsangehörige, welche weder durch die Staatsangehörigkeit noch durch den jeweiligen Wohnsitz ihrer Eltern oder deren Stellvertreter auf den Besuch einer braun-

schweigischen Anstalt angewiesen sind, bedürfen (vergl. § 4, 3), wenn sie, ohne Schüler der Anstalt zu sein, das Reisezeugnis eines Gymnasiums oder Realgymnasiums erwerben wollen, für die Meldung zur Reiseprüfung der Erlaubnis der Unterrichtsverwaltung des Staates, dem sie angehören.

3. Wer früher die Prima oder Obersekunda eines Gymnasiums, eines Realgymnasiums oder einer Oberrealschule besucht hat, darf zur Reiseprüfung erst zugelassen werden, wenn mit Ablauf des Halbjahres, in welchem er sich meldet, von dem Zeitpunkt an gerechnet, in welchem seine Versetzung in die Oberprima erfolgt ist oder möglich gewesen wäre, mindestens ein Jahr verflossen ist. Die Bestimmungen in § 4, 2 finden auch hierbei sinngemäße Anwendung.

4. Für die Prüfung sind die §§ 3 bis 15 mit folgenden besonderen Bestimmungen maßgebend.

Für die schriftlichen Prüfungsarbeiten sind andere Aufgaben zu stellen, als die Schüler der betreffenden Anstalt erhalten.

Eine Ausschließung oder eine Befreiung von der mündlichen Prüfung findet nicht statt.

Die mündliche Prüfung ist getrennt von derjenigen der Schüler der Anstalt abzuhalten. Zu den in § 5, 3 bezeichneten Gegenständen kommt hinzu die deutsche Literatur und die Erdkunde, ferner bei den Gymnasien die Physik und bei den Realanstalten erforderlichen Falles die Botanik und Zoologie behufs Ermittlung des nach § 13, 2 zu fordernden Maßes der Kenntnisse.

Die Verhandlungen über die Prüfung sind getrennt von den Verhandlungen über die Prüfung der Schüler der Anstalt (§ 12) zu führen.

5. Für die Reisezeugnisse fremder Prüflinge sind die Vorschriften in Anlage B zu berücksichtigen. Das in das Reisezeugnis aufzunehmende Urteil über das sittliche Verhalten ist auf Grund der beigebrachten Nachweisungen (*Nr* 1) und unter Berufung auf diese abzufassen.

6. Wird die Prüfung nicht bestanden, so ist die Kommission berechtigt, nach Befinden zu bestimmen, daß die Wiederholung erst nach Verlauf eines Jahres erfolgen darf.

7. Die Prüfungsgebühren betragen dreißig Mark. Sie sind vor dem Beginne der schriftlichen Prüfung zu entrichten.

Anlage B.

## § 17.

Bestimmungen über die Prüfung der Schüler, welche das Reisezeugnis an einem Realgymnasium oder einer Oberrealschule erworben haben.

1. Die Bestimmungen des § 16 finden auch auf diejenigen jungen Leute sinnentsprechende Anwendung, welche die Reiseprüfung an einem Realgymnasium oder einer Oberrealschule bestanden haben und sich die mit dem Reisezeugnisse eines Gymnasiums oder eines Realgymnasiums verbundenen Rechte erwerben wollen.

2. Diese Ergänzungsprüfung ist eine schriftliche und eine mündliche. Eine Befreiung von der mündlichen Prüfung findet nicht statt.

3. Wenn die mit dem Reisezeugnisse eines Gymnasiums verbundenen Rechte erworben werden sollen, erstreckt sich die Prüfung auf die lateinische und die griechische Sprache. Die schriftliche Prüfung besteht in einer Uebersetzung in das Lateinische und einer Uebersetzung aus dem Griechischen. Die mündliche Prüfung erstreckt sich auf die Uebersetzung einfacher Stellen des Livius und des Horaz, sowie eines leichten attischen Prosaikers und des Homer.

4. Wenn die mit dem Reisezeugnisse eines Realgymnasiums verbundenen Rechte erworben werden sollen, erstreckt sich die Prüfung auf die lateinische Sprache. Die schriftliche Prüfung besteht in einer Uebersetzung aus dem Lateinischen. Die mündliche Prüfung erstreckt sich auf die Uebersetzung von leichteren Stellen solcher römischen Schriftsteller, welche in der Prima des Realgymnasiums gelesen werden.

5. Die Herzogliche Oberschulkommission bestimmt die Anstalt, an welcher die Prüfung abzulegen ist.

6. Die über diese Ergänzungsprüfung auszustellenden Zeugnisse sind nach denselben Grundsätzen abzufassen, wie diejenigen, welche den nach § 16 geprüften jungen Leuten erteilt werden. An die Stelle von „III. Kenntnisse und Fertigkeiten usw.“ ist zunächst zu setzen:

„Nachdem der N. N. an dem Realgymnasium (bzw. an der Oberrealschule) zu N. unter dem . . . 19 . . . das beigeheftete Reisezeugnis erworben hat, ist unter Bezugnahme auf den Inhalt desselben, der einen

wesentlichen Teil des vorliegenden Zeugnisses bildet, auf Grund von § 17, 2 und 3 (bzw. § 17, 2 und 4) der Prüfungsordnung vom 26. Januar 1903 M. 8 die Reiseprüfung auf die lateinische und griechische (bzw. auf die lateinische) Sprache beschränkt worden und hat folgendes Urteil über die Kenntnisse des N. N. begründet.“

Hierauf folgt das Urteil über den Gegenstand der Prüfung, sodann der die Reise zuerkennende (bzw. nicht zuerkennende) Schlusssatz und die Unterschrift des Herzoglichen Kommissars und des Direktors nebst dem Siegel der Anstalt.

7. Die Prüfungsgebühren betragen bei der Prüfung nach M. 3 dieses Paragraphen zwanzig Mark, bei der Prüfung nach M. 4 dieses Paragraphen zehn Mark. Sie sind vor dem Beginne der schriftlichen Prüfung zu entrichten.

## § 18.

Diese Ordnung tritt zum Oftertermine 1904 in Kraft. Indes sind diejenigen Bestimmungen derselben, die im Vergleich zu den bis dahin geltenden zu einem günstigeren Prüfungsergebnisse führen, schon vom Oftertermine 1903 ab in geeigneter Weise zu berücksichtigen.

Braunschweig, den 26. Januar 1903.

Herzogliche Oberschulkommission.

Dauber.

**Anlage A.**

(Reichsformat.)

(Bezeichnung der Anstalt nebst Angabe des Ortes.)

**Zeugnis der Reise.**

N. N. (die Vornamen sind sämtlich anzugeben, der Rufname ist zu unterstreichen) geboren den . . . ten . . . . . 18 . . . zu . . . . . (bei einem kleineren Orte ist auch der Kreis anzugeben) . . . . ., (Angabe der Konfession bzw. Religion) . . . . ., Sohn des . . . . . (Stand, Name, Wohnort des Vaters; bei einem kleineren Orte ist auch der Kreis anzugeben) . . . . ., war . . . Jahre auf de . . . (Bezeichnung der Anstalt) und zwar . . . Jahre in Prima.

(Falls der Schüler vorher schon die Prima einer anderen Anstalt besucht hat, ist die Dauer des Aufenthaltes in dieser anzugeben. — Liegt der in § 4, 3 vorgesehene Fall vor, so ist hier der nach § 13, 1 Abs. 2 erforderliche Vermerk einzufügen.)

**I. Betragen.****II. Fleiß.**

(Ist der Schüler auf Grund des § 10, 2 von der mündlichen Prüfung befreit worden, so ist der nach § 13, 1 erforderliche Vermerk dem Urteile über Betragen und Fleiß anzufügen.)

**III. Kenntnisse und Fertigkeiten:** Religionslehre, Deutsch, Lateinisch<sup>1)</sup>, Griechisch<sup>2)</sup>, Französisch, Englisch, Hebräisch<sup>2)</sup>, Geschichte, Erdkunde, Mathematik, Physik, Chemie<sup>3)</sup>, Naturbeschreibung<sup>3)</sup> — Turnen, Zeichnen, Singen.

1) Fällt fort bei den Oberrealschulen. 2) Fällt fort bei den Realgymnasien und Oberrealschulen. 3) Fällt fort bei den Gymnasien.

Die unterzeichnete Prüfungskommission hat ihm demnach, da er jetzt die Anstalt verläßt, um . . . . . (Bezeichnung des gewählten Berufes) . . . . ., das Zeugnis

**der Reise**

zuerkannt.

. . . . ., den (Tag der mündlichen Prüfung) . . . ten . . . 19 . . .

**Herzogliche Prüfungskommission.**

Herzoglicher Kommissar.

Schulstempel.

Direktor.

N. N. Professor.

N. N. Oberlehrer usw.

Für die den fremden Prüflingen bei den Gymnasien, Realgymnasien und Oberrealschulen auszustellenden Reisezeugnisse sind folgende Abänderungen des Vordruckes in Anlage A erforderlich:

1. Die den Besuch der Anstalt betreffende Angabe am Schlusse der Personalien des Prüflings ist durch die Angabe seines bisherigen Bildungsganges zu ersetzen. Hinzuzufügen ist: Er wurde de . . (Bezeichnung der Anstalt) . . . . . durch Verfügung der Herzoglichen Oberschulkommission vom . . . ten . . . . . 19 . . . M . . . zur Prüfung überwiesen. Gegebenen Falles (vergl. § 4, 3 und § 13, 1, Abs. 2) ist der Vermerk daran anzuschließen, daß dem Prüflinge von der betreffenden Heimatsbehörde die Erlaubnis zur Ablegung der Reiseprüfung an einer braunschweigischen Anstalt nachweislich erteilt worden ist.

2. Die Ueberschrift zu I und II ist zu ersetzen durch: Sittliches Verhalten. — Ueber die Fassung des aufzunehmenden Urteils vergl. § 16, 5.

3. Der Schlußsatz ist den Verhältnissen entsprechend zu kürzen.

---